

Neumann,

Johannes

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 2250

1AR (RSHA) ~~1077/65~~



Günther Nickel
Berlin SO 36

Pn 58

Personalien:

Name: . Johannes . N e u m a n n
 geb. am . 5. 9. 05 in . Lützen
 wohnhaft in . Bonn, Verdistr. 10

 Jetziger Beruf: . Kriminal - Inspektor
 Letzter Dienstgrad:

Beförderungen:

am zum
 am zum
 am zum
 am zum
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von . . . 1924 . . . bis 1936 . . . Polizeipolizei . . .
 von . . . 1936 . . . bis 1939 . . . Kriminalpolizei . . .
 von . . . 1939 . . . bis 1945 . . . KStHA - Dienst. fünf -
 von bis
 von bis
 von bis
 von bis
 von bis

Spruchkammerverfahren:

Ja/nein

Akt.Z.: Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

	Name	Aktenzeichen	Ausgew.Bl.
1)			
2)			
3)			
4)			
5)			
6)			
7)			
8)			
9)			
10)			

Versuch weder mitgewirkt, noch vor oder zur Zeit oder unmittelbar nach dem Versuch davon erfahren. Die Russen haben mir immer wieder vorgehalten, ich sei bei diesem Versuch zugegen gewesen, ich habe das jedoch stets verneint.

Ich weiss auch nicht, ob mir unterstellt gewesene Ärzte an diesem Versuch teilgenommen haben. Möglicherweise sind Ärzte anwesend gewesen, die von ausserhalb kamen. Woher diese dann gekommen sein könnten, vermag ich nicht zu sagen.

Wenn mir vorgehalten wird, dass Dr. Gaberle bei einem solchen Versuch mit vergifteter Munition zugegen gewesen ist, so erkläre ich:

ich weiss nichts von der Anwesenheit von mir unterstellt gewesenen Ärzten.

V. g. u.

gez. Dr. Baumkötter

gez. Schwedersky

gez. Emde

Band XIII, Blatt 48/49:

Der Untersuchungsrichter I
bei dem Landgericht

Düsseldorf, den 7. August 1958

AZ.: UR I 8/56

Vermerk: 1.) Die anliegende dienstliche Erklärung des Kriminalinspektors Neumann vom 4.8.1958 ist auf Grund einer Rücksprache abgegeben worden, die am gleichen Tage bei der Sicherungsgruppe des BKA in Bad Godesberg stattgefunden hat.

Der Rücksprache ist eine Unterredung mit dem Leiter der Sicherungsgruppe, Regierungsdirektor Dr. Brückner, vorausgegangen.

134

Band XIII, Blatt 50/51:

Bad Godesberg, den 4. August 1958

D i e n s t l i c h e E r k l ä r u n g

Ich habe von 1942 bis Kriegsende dem Reichskriminalpolizeiamt als Kriminalsekretär angehört. Ich habe im Jahre 1943 einen Sonderlehrgang in Grambow bei Schwerin in Mecklenburg mitgemacht. Es handelte sich um einen kriminaltechnischen Untersuchungskursus, der sich unter anderem auch mit Vergleichen von Schusswaffen und Munition befasste. Dieser Lehrgang hat damals unter Leitung des Dr. SCHADE, jetzt in Köln, gestanden.

Nach Abschluss dieses Lehrganges kam ich für etwa zwei bis drei Monate nach Krakau zum Institut für Medizin und Kriminalistik. Dort war für die Kriminalistik tätig der jetzige Regierungsrat im Bundeskriminalamt MICHAEL und für medizinische Fragen der Dr. med. BECK, von dem ich durch Herrn Michael gehört habe, dass er sich jetzt in Aachen aufhielte und bemüht sei, sein Recht als 13ler wahrzunehmen. Während meiner Tätigkeit in Krakau habe ich erfahren, dass im Gouvernement ein Kommandeur (ob SS oder Wehrmacht kann ich jetzt nicht mehr sagen) mit vergifteter Munition erschossen worden ist. Das gleiche ist mit dem Führer einer Wehrmachtsstreife damals geschehen. Im Zusammenhang mit diesem Vorfall bin ich nach Berlin zum Reichskriminalpolizeiamt (kriminaltechnisches Institut) geschickt worden, um die vergiftete Munition dort begutachten zu lassen (das könnte 1944 gewesen sein). In Berlin war für diese Fragen ein Angestellter zuständig, der WITTMANN, WIEDEMANN oder ähnlich hiess. (Ich meine, er hatte einen Dokortitel.) Dieser stammte meines Wissens aus Süddeutschland. Er mag damals etwa Mitte 40 gewesen sein. Was aus ihm geworden ist, weiss ich nicht. Ich habe nach dem Kriege in Berlin in Zeitungen gelesen, dass er von den Russen gesucht wurde. Vorgesetzter des W. war ein Dr. Hess (ich nehme an, er war Chemiker), der im Range eines SS-Standartenführers stand.

Auch dieser stammte aus Süddeutschland. Ob er noch am Leben ist, weiss ich nicht; ich erinnere mich nur, dass seine Frau mit drei Kindern Selbstmord verübt hat als die Russen kamen. Dr. Hess wohnte mit seiner Familie in Zehlendorf-Mitte in einer Nebenstrasse der Machnowerstrasse.

Sonstige Namen von Personen, die unter Dr. Hess mit Wittmann zusammengearbeitet haben, kann ich, wenigstens im Augenblick, nicht namhaft machen.

Ich habe damals die Munition in Berlin nur abgegeben. Wittmann hat mir gesprächsweise gesagt, es handele sich um ein Giftgeschoss. Was dann als offizielles Ergebnis der Untersuchungen meiner Dienststelle in Krakau mitgeteilt worden ist, das vermag ich nicht anzugeben. Ich weiss auch nicht, welche Untersuchungen Wittmann oder sonst jemand in Berlin mit der Munition durchgeführt hat.

Allgemein ist mir damals bekannt geworden, dass Wittmann Schussversuche durchgeführt hat. In diesem Zusammenhang ist davon die Rede gewesen, er führe nach Sachsenhausen, um Versuche durchzuführen. Ich selbst habe an solchen Versuchen nicht teilgenommen.

Ob und welchen SS-Rang Wittmann gehabt hat, das kann ich nicht sagen. Ich habe ihn nie in Uniform gesehen.

gez. Johannes Neumann
Kriminal-Inspektor

6

Vermerk

N e u m a n n , der 1958 als KJ bei der Sicherungsgruppe in Bad Godesberg tätig war, wird in den Tel. Verz. des RSHA von 1942 und 1943 nicht genannt. Lt. Stichwort "N" wurde er im Mai 1942 als RSHA-Angehöriger vom KOA zum KS befördert.

Zu UR I 8/ 56 LG Düsseldorf, bzw. 8 Js 187/ 56 StA Düsseldorf, hat er am 7.8.58 eine schriftliche Erklärung zu den dortigen Akten gegeben, aus der hervorgeht, dass er von 1942 bis Kriegsende dem RKPA als KS angehörte. 1943 war er für etwa zwei bis drei Monate beim Institut für Medizin und Kriminalistik in Krakau.

B., d. 17. März 1965



1 AR (RSA) 1094/65.

7
Abteilung I
I1 - KJ 2
Eingang: 24. MRZ. 1965
Tel. Nr. 157565
Krim. Kom.: 0
Sachbearb.:
12 26/3.

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und BA

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSA) übersandt. 1958 war der Betroffene bei der Inhaftierungsgruppe
des BKA in Bad Godesberg tätig

Berlin 21, den 18. MRZ. 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage


Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

8

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b. d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwaltes bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d. A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufes noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA ?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden ?
(Wenn ja, wann ?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämter/Referate) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib) ?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/ Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge vernommen worden ?
(Wann, bzw wo war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens).
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen ?
(z. B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - *1575/65*

26. 3. 1965
1 Berlin 42, den
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 00 17 App. 2571

- ✓
1. Tgb. vermerken : *29. MRZ 1965*
2. UR mit 1 Personalheft

den
Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen
- Dezernat 15 -
z. H. von Herrn KOK S c h a f f r a t h
o.V.i.A.-

4 Düsseldorf 1
Jürgensplatz 5-7

unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersenst, die Vernehmung des Bl. 1 d. A. Ge-
nannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen Bl. 8 d. A.)

Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen

- Dezernat 15 -

Eingang: *30.3.1965*

Tgb. Nr.: *zu 6085*

Sachbearbeiter: *Frankfort*

an Krips Bonn

ma

Im Auftrage :

Heuer

Bestellt erscheint der Kriminalinspektor
im Bundeskriminalamt - Sicherungsgruppe -
Bad Godesberg, Friedrich-Ebert-Str.1,

Johannes N e u m a n n

geb. am 5.9.1905 in Berlin-Pankow, wohnhaft in
B o n n , Verdistr. 10 und erklärt:

Ich bin in Berlin-Pankow geboren und habe auch dort die Schule besucht. Im Jahre 1924 bin ich bei der Polizeischule Brandenburg/Havel in den Polizeidienst eingetreten. Später verrichtete ich meinen Dienst bei der Landespolizei in Brandenburg/Havel und Köln. 1936 wurde ich zur Kriminalpolizei versetzt und beim Erkennungsdienst des Polizeipräsidiums Berlin verwendet. Von 1939 bis 1945 gehörte ich dem Reichskriminalpolizeiamt (kriminaltechnisches Institut) an.

Die mir gestellten Fragen beantworte ich wie folgt:

Zu 1) Im Jahre 1939 - den genauen Zeitpunkt weiß ich heute nicht mehr - wurde das Reichssicherheitshauptamt ins Leben gerufen. Ich kam zum RSHA V - Reichskriminalpolizeiamt - . Dort arbeitete ich in der Reichserkennungsdienstzentrale.

Zu 2) Spuren- und Einzelfingerabdrucksammlung.

Zu 3) Kriminalassistent.

Zu 4) Im Jahre 1942 wurde ich innerhalb des Reichskriminalpolizeiamtes von der Abteilung Reichserkennungsdienstzentrale zum kriminaltechnischen Institut versetzt. Im März und April 1944 habe ich in Krankau Dienst versehen. Dort unterhielt das Reichskriminalpolizeiamt ein Institut für Medizin und Kriminalistik. Anschließend kehrte ich wieder zum Reichskriminalpolizeiamt zurück. Das ~~am~~ kriminaltechnische Institut war mittlerweile nach Grambow bei Schwerin verlegt worden. Ende 1944 wurde das Institut aufgelöst und ich versah bis zum Zusammenbruch meinen Dienst in Berlin in der Zentrale.

Zu 5) s. Ziffer 4)

Zu 6) Im Jahre 1942 wurde ich zum Kriminaloberassistenten befördert. Wann ich zum Kriminalsekretär befördert wurde, kann ich nicht mit Bestimmtheit sagen. Es handelte sich um eine planmäßige Beförderung; sie war nicht außer der Reihe. Die Aufnahme als SD-Bewerber war im Jahre 1939. Es handelte sich dabei um eine Dienstgradangleichung. Ich habe aber während der folgenden Jahre immer nur meinen Kriminaldienstgrad geführt. Bei Kriegsende war ich noch Kriminalsekretär.

Zu 7) s. Ziffer 6)

Zu 8) Bei der Reichserkennungsdienstzentrale gehörte ich in meinem Fachgebiet als ED-Fachmann der Mordkommission, dem Katastrophendienst und dem allgemeinen Spurensicherungsdienst an. Beim kriminaltechnischen Institut absolvierte ich einen Lehrgang als Techniker. Nach Abschluß der Ausbildung kam ich nach Krakau. Dort habe ich in der Abteilung für Untersuchung von Handfeuerwaffen gearbeitet. Anschließend arbeitete ich in Grambow als Kriminaltechniker. Das war auch meine Tätigkeit bis Kriegsende

Zu 9) In der Reichserkennungsdienstzentrale war mein Vorgesetzter Regierungskriminalrat HELMUT MÜLLER. Er soll heute angeblich in Lübeck wohnen. Genauere Personalien und genaue Anschrift sind mir nicht bekannt. Im kriminaltechnischen Institut war mein Vorgesetzter der Leiter des Institut Dr. HEES. Genauere Personalien des Dr. HEES sind mir nicht bekannt. Ob er heute noch lebt, weiß ich nicht. Mein unmittelbarer Vorgesetzter im Institut war der Oberregierungschmierat Dr. WALTER SCHADE. Er ist heute im Zollkriminalinstitut in Köln tätig. In Krakau war mein unmittelbarer Vorgesetzter der heutige Oberregierungs-Kriminalrat a.D. MICHAEL. Er war zuletzt beim Bundeskriminalamt in Wiesbaden tätig.

Zu 10) MÜLLER hatte die Aufsicht über die Erkennungsdienstzentrale. Dazu gehörten folgende Referate: Einzelfingersammlung, Zehnfingerabdrucksammlung, Personenfeststellungszentrale, das Fotolabor und die Zeichenstelle.

Dr. SCHADE hatte die Aufsicht über den Schußwaffenerkennungsdienst und weitere anfallende Tatortspurenuntersuchungen.

Analog zur Tätigkeit von Dr. SCHADE hatte MICHAEL ein gleiches Aufgabengebiet in Krakau.

Zu 11) Nein

Zu 12) Nein

Zu 13) Im Verfahren gegen den ehemaligen Angestellten im Reichskriminalpolizeiamt Dr. WITTMANN bin ich als Zeuge beim Landgericht Düsseldorf zu Az. UR I/8/56 zusammen mit MICHAEL vernommen worden. In sonstigen Verfahren bin ich bisher nicht gehört worden.

Zu 14) Nein.

v. g. u.

J. Witten

geschlossen:

Kümpel

(Kümpel) KOM

ausgegeben!
H. 76.

LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Dezernat 15 -

Az.: Tgb.-Nr.: 6085/64 -G-

4 DÜSSELDORF 1, DEN
JÜRGENSPLATZ 5-7
FERNRUF S.-NR. 8 48 41
NEBENSTELLE
POSTFACH 5009

18. Mai 1965 *B*

/ Urschriftlich nebst Anl. 1 Pers.Akte (12 Bl.)
dem Polizeipräsidenten
- Abt. KI 2 -
z.Hd.v.Herrn KHK Geisler oViA

1 in Berlin 42

zurückgesandt. Die Niederschrift der Aussage des Johannes Neumann ist beige-
heftet.

Im Auftrage:

Schaffrath
(Schaffrath)

Abteilung I
I1 - KJ 2

Eingang: 28. MAI 1965
Tgb. Nr.: 7. 15 75761-
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.: _____

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 1575/65 -N-

14
1 Berlin 42, den 2. VI. .1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017 App. 25 71

1. Tgb. austragen:

-2. JUNI 1965-

2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn ~~StA~~ S e v e r i n
-o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 7 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage

[Handwritten signature]

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat ^{- 201 -} tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. ~~Beiakten~~

~~trennen.~~

3. ~~Vorgang zum Sachkomplex~~

~~vorlegen.~~

(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs

vermerken, daß der

dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

✓ 2. Als AR-Sache weglegen.

✓ 3. Herrn OStA. Severin mit der Bitte um Ggz.

Berlin, / den 10/6/65
Lage